

# Aktuelles aus dem Schulbereich

Mag.<sup>a</sup> Andrea Meiser, FA-Vorsitzende in OÖ



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Besucht man die Homepage der Bildungsdirektion OÖ,

sticht ein gelber Kreis ins Auge: „Jetzt Lehrer:in werden.“ ist da in Großbuchstaben zu lesen. Auch ein Blick auf die offenen Stellen im AHS-Bereich zeigt, dass der **Lehrkräfte-mangel** nach wie vor das vorrangige Thema im Schulbereich ist. Von Seiten der Bildungsdirektion wird versucht die Rekrutierung neuer Lehrkräfte zu forcieren: So will man die Vorzüge des Berufs herausstreichen, einen qualifizierten Quereinsteiger ermöglichen, die Vereinbarkeit von Studium und Beruf verbessern und Werbemaßnahmen setzen. Im AHS-Bereich wurden im laufenden Schuljahr 71 Kolleg:innen neu angestellt, davon waren 5 Quereinsteiger:innen (Stand 22.12.2023). Trotzdem ist der Mangel in einigen Fächern eklatant: Latein, Deutsch, Bewegung und Sport, Religion stehen momentan auf der „gesucht“-Liste ganz oben (<https://info.bildung-ooe.gv.at/stellenBUND.html>).

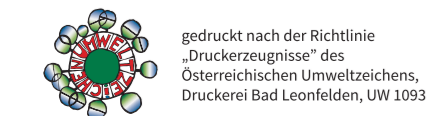
## Provisorische Lehrfächerverteilung

Bei der Erstellung der provisorischen Lehrfächerverteilung, die in den nächsten Monaten ansteht, wird die angespannte Personalsituation sicher auch Thema sein. Denn auch in Zukunft werden Kolleg:innen in Karenz gehen oder Teilzeitmodelle in Anspruch nehmen wollen oder müssen. Es ist daher wichtig, wieder in Erinnerung zu rufen, dass laut PVG bei der Erstellung der prov. Lehrfächerverteilung das Einvernehmen zwischen Schulleitung und Personalvertretung nachweislich herzustellen ist (PVG § 9 Abs. 29). Damit die Dienststellenausschüsse ihrer Verpflichtung nachkommen können, ist ihnen die vom PVG vorgesehene Frist von zwei Wochen einzuräumen.

## Optimierung der Kommunikation mit den Schulen

Am 27.11.2023 haben alle Kolleg:innen das erste Infomail des Teams Kommunikation an der Bildungsdirektion Oberösterreich erhalten. In diesen Dienstmails sind die wesentlichen Informationen für Schulen und Lehrkräfte in Themenbereiche zusammengefasst (Erlasse, Rundschreiben, News...). Außerdem sind die jeweiligen Berichte mit den dazugehörigen Homepages und der Rundschreiben Datenbank verlinkt, sodass direkt auf die einzelnen Themen zugegriffen werden kann.

**IMPRESSUM**  
Medieninhaber und Herausgeber:  
Förderverein für die Gymnasien in Oberösterreich, Kreuzstraße 15, 4040 Linz  
Redaktion:  
Mag. Andrea Meiser, Mag. Tatjana Hill, Mag. Carmen Oberlehner  
Offenlegung lt. §25 Mediengesetz:  
Die grundlegende Richtung der „Thema Gymnasium“ ergibt sich aus den Satzungen der ÖPU OÖ



**Bundeslehrer: innen-Tag 29. Februar 2024**  
Die BD OÖ bietet mit dem Erlass von 30.11.2023 allen interessierten Kolleg:innen die Möglichkeit im Rahmen des Bundeslehrer:innen-Tages an den Veranstaltungen der Ständesvertretungen teilzunehmen. Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme spätestens eine Woche vorher in der Direktion bekannt zu geben. Bitte die jeweilige Vorgangsweise an der eigenen Schule beachten!

## Tagung der DA-Vorsitzenden

Die alljährliche Tagung der DA-Vorsitzenden wird heuer am Freitag, den 15. März 2024 wieder im großen Saal der Bildungsdirektion OÖ stattfinden. Wir freuen uns auf einen informativen Tag und einen anregenden Austausch.

**GÖD – erfolgreiche Gehaltsverhandlungen**  
Ab dem 1.1.2024 werden die Gehälter zwischen 9,71 % und 9,15 % erhöht - mindestens um 192 Euro. Die Erhöhung der Vergütungen und Zulagen beträgt ebenfalls 9,15 %. Die genauen Werte können den Gehaltstabellen entnommen werden (<https://www.goed.at/themen/gehaltstabellen-2024/lehrer-innen>). Danke an das ganze Verhandlungsteam, besonders an den Vorsitzenden Mag. Dr. Eckehard Quin!

## PV- und Gewerkschaftswahlen 2024

Im Herbst 24 finden wieder Personalvertretungs- und Gewerkschaftswahlen statt. Um die beruflichen Interessen der Kolleg:innen mit Nachdruck vertreten zu können, ist es wichtig, einen starken Partner an der Seite zu haben. An den Schulen sorgt die Personalvertretung dafür, dass die Rechte der Kollegenschaft gewahrt bleiben und ein gedeihliches Miteinander möglich ist. Die überbetriebliche Interessensvertretung wird durch die Gewerkschaft wahrgenommen. Wenn du eine Kandidatur bei den PV- oder Gewerkschaftswahlen überlegst und noch Informationen dazu brauchst, melde dich gerne beim Team der ÖPU!



## Kapitalaufbau mit der ÖBV

Ihr Zukunft liegt in Ihrer Hand.

- > Moderner, flexibler Kapitalaufbau
- > Umhüllt von unserem Versicherungsschutz
- > Keine KEST auf Ihre Gewinne
- > Mit Teilentnahmen bereits 1 Jahr nach Versicherungsbeginn flexibel auf Ihr Kapital zugreifen
- > Keine Zusatzkosten beim Erwerb von Fondsanteilen (kein Ausgabeaufschlag)
- > Veranlagungsstrategie kostenlos 12x/Jahr ändern (Switch/Shift)
- > Kombivorsorge: Absicherung Ihrer Kapitalerträge durch Umschichtung in den klassischen ÖBV Deckungsstock

Wir sind für Sie da: 059 808 | [service@oebv.com](mailto:service@oebv.com) | [www.oebv.com](http://www.oebv.com)

1 nachhaltig gemäß Art. 8 und 9 der Offenlegungsverordnung (EU) 2019/2088.  
Mehr dazu erfahren Sie unter [www.oebv.com/anlegerinformationen](http://www.oebv.com/anlegerinformationen) und unter [www.oebv.com/nachhaltigkeit-esg](http://www.oebv.com/nachhaltigkeit-esg).  
Weitere Produktinformationen finden Sie in den Basisinformationsblättern unter [www.oebv.com/bib](http://www.oebv.com/bib).



Wir bieten auch nachhaltige Fonds an.

Traum. Ziel. Leben.



Mag. Herbert Weiß,  
Vorsitzender GOED AHS

## „Wahlzuckerl“

Anfang November informierte BM Polaschek darüber, dass die Zahl der Studienanfänger:innen im Lehramtsstudium nach Rückgängen in den vergangenen Jahren wieder steigt. (1) Mit aktuell mehr als 120.000 Lehrer:innen sei das Schulsystem der größte Personalrecruiter Österreichs, so der Bundesminister weiter. Allein in den kommenden fünf Jahren müssten rund 20.000 Vollzeitstellen besetzt werden.

Wer glaubt, dass man „nur“ 20.000 Menschen finden müsste, die bereit sind, sich für den sehr anspruchsvollen Lehrberuf zu entscheiden, verkennt die aktuelle Situation. Ich führe hier nur die wichtigsten Punkte an, die zeigen, dass die Zahl in Wahrheit wesentlich größer ist:

- Im Schnitt kommen derzeit auf eine Vollzeitstelle 1,2 Lehrer:innen. Um 20.000 Vollzeitstellen besetzen zu können, sind also 24.000 Menschen für unseren Beruf zu gewinnen. Auch in Zukunft werden Lehrer:innen in Karenz gehen oder Teilzeiten in Anspruch nehmen wollen bzw. müssen.
- Wenn man alleine die Anzahl der Kolleg:innen berücksichtigt, die in den nächsten Jahren amtswegig in den Ruhestand versetzt werden, müssten alle anderen eine geeignete Gesundheit, eine Eselsgeduld und auch einen gewissen Hang zur Selbstausschöpfung haben, dass sie alle bis zur Vervollendung ihres fünfundsiebzigsten Lebensjahres im Dienst bleiben.

Für die Bewältigung der vielen zusätzlichen Aufgaben, die in den letzten Jahren auf die Schulen zugekommen sind, braucht unser System dringend zusätzliche Lehrpersonen, nicht nur den Erhalt des Personalstandes.

Die längst überfällige Reform der Ausbildung wird hoffentlich einen Beitrag dazu leisten, dass Studienanfänger:innen in absehbarer Zeit ihr Studium erfolgreich abschließen und danach nicht gleich wieder abspringen.

Vor allem aber braucht es dringend Verbesserungen der Arbeitsbedingungen für alle im Dienst stehenden Kolleg:innen. Das wird natürlich Geld kosten. Viel Geld, das letztlich aber der Jugend und damit der Zukunft unseres Landes zugutekommt. Als optimistischer Mensch glaube ich daran, dass die Regierung dafür bereits Geld eingeplant hat und nicht für die von manchen schon befürchteten Wahlzuckerl. (2)

(1) Mehr Studienanfänger im Lehramtsstudium. In orf.at vom 3. November 2023.

(2) Fiskalrat warnt vor „Wahlzuckerl“ und zu hohem Budgetdefizit. In nachrichten.at vom 8. November 2023.



01/2024 Jänner

Nummer 01/2024, 44. Jahrgang - Erscheinungsort: Linz  
Verlagspostamt 4190 Bad Leonfelden, P.b.B  
Wenn nicht zustellbar, bitte zurück an:  
Mag.<sup>a</sup> Andrea Meiser, Kreuzstraße 15, 4040 Linz

# Bundeslehrer:innen-Tag 2024

Mag.<sup>a</sup> Andrea Meiser, ÖPU-Vorsitzende in OÖ



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir freuen uns sehr, dass der **Bundeslehrer:innen-Tag** heuer am **29. Februar 2024 im Oberbank Donau Forum** stattfinden wird. Für das Hauptreferat konnten wir den deutschen Lehrer, Psychologen und langjährigen Vorsitzenden des Deutschen Lehrerverbandes **Josef Kraus** gewinnen. Er ist für seine treffenden und pointierten Analysen der Bildungspolitik bekannt. Nicht umsonst wird er als „Titan der Bildungspolitik“ oder in der Süddeutschen Zeitung als „Kraftmeier der Bildungspolitik“ bezeichnet.

Sisyphos, Tausendsassa, Traumberuf? Was Lehrkräfte können und was sie brauchen  
Zum Thema seines Referats meint Kraus: „Auf den Lehrer kommt es an, sagt man. Sagen viele Eltern, sagen viele in der Politik. Nein, das stimmt nicht ganz, denn es kommt nicht nur auf den Lehrer an. Der Rahmen muss stimmen, sonst können Lehrer nicht optimal wirken. Aber auch dann können Lehrer ihr Bestes nur geben, wenn sie öffentlich anerkannt werden und Autorität genießen. Es gilt, was Karl Jaspers bereits 1966 schrieb: „Es ist ein Schicksal des Volkes, welche Lehrer es hervorbringt und wie es seine Lehrer achtet.“ – er spricht damit vielen von uns aus dem Herzen - freuen wir uns auf ein spannendes Referat! Beim standespolitischen Teil, der diesmal unter dem Motto „Klasse Job?“ steht, diskutieren die Bundesspitzen aus Personalvertretung und Gewerkschaft zu den aktuellen Herausforderungen - und derer gibt es wahrlich genug: Lehrkräftemangel, Verbesserung der Arbeitsbedingungen, Verkürzung der Lehr:innenausbildung, Optionsmöglichkeit altes/neues Dienstrecht, Verbesserung der Induktionsphase, Aufstockung von Unterstützungspersonal, Erziehungsmittel, ... Ich lade Sie daher ein, diesen Tag aktiv zu nutzen und durch Ihren Besuch der Ständesvertretung den Rücken zu stärken! Nur gemeinsam können wir wirken!

Sisyphos, Tausendsassa, Traumberuf? Was Lehrkräfte können und was sie brauchen

Zum Thema seines Referats meint Kraus: „Auf den Lehrer kommt es an, sagt man. Sagen viele Eltern, sagen viele in der Politik. Nein, das stimmt nicht ganz, denn es kommt nicht nur auf den Lehrer an. Der Rahmen muss stimmen, sonst können Lehrer nicht optimal wirken. Aber auch dann können Lehrer ihr Bestes nur geben, wenn sie öffentlich anerkannt werden und Autorität genießen. Es gilt, was Karl Jaspers bereits 1966 schrieb: „Es ist ein Schicksal des Volkes, welche Lehrer es hervorbringt und wie es seine Lehrer achtet.“ – er spricht damit vielen von uns aus dem Herzen - freuen wir uns auf ein spannendes Referat! Beim standespolitischen Teil, der diesmal unter dem Motto „Klasse Job?“ steht, diskutieren die Bundesspitzen aus Personalvertretung und Gewerkschaft zu den aktuellen Herausforderungen - und derer gibt es wahrlich genug: Lehrkräftemangel, Verbesserung der Arbeitsbedingungen, Verkürzung der Lehr:innenausbildung, Optionsmöglichkeit altes/neues Dienstrecht, Verbesserung der Induktionsphase, Aufstockung von Unterstützungspersonal, Erziehungsmittel, ... Ich lade Sie daher ein, diesen Tag aktiv zu nutzen und durch Ihren Besuch der Ständesvertretung den Rücken zu stärken! Nur gemeinsam können wir wirken!

Das gesamte Team der ÖPU OÖ wünscht Ihnen allen ein gutes und erfolgreiches Jahr 2024!



Bundeslehrer:innen-Tag 2024



29. Feb. 2024  
9:30 – 12:30 Uhr  
ab 8:30 Uhr: Information, Schulbuchverlage



Untere Donaulände 28, Linz



Referent Josef Kraus

## Eröffnung und Grußworte

LH Mag. Thomas Stelzer  
LH-Stv.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Christine Haberlander  
Bildungsdirektor HR Mag. Dr. Alfred Klampfer, B.A.  
GÖD Vorsitzender Mag. Dr. Eckehard Quin

## Musik

Big Band HTL Braunau

## Moderation

Mag.<sup>a</sup> Andrea Meiser  
Dr. Reinhard Pfoser

## Ständesvertretung – „Klasse Job?“

Mag.<sup>a</sup> Eva Teimel (ÖPU, ZA-AHS)  
Mag. Herbert Weiß (GÖD-AHS)  
Mag.<sup>a</sup> Barbara Schweighofer-Maderbacher (ZA-BMHS)  
Mag. Roland Gangl (GÖD-BMHS)  
Mag.<sup>a</sup> Claudia Gaigg (GÖD-BMHS OÖ)  
Mag. Werner Hittenberger (GÖD-AHS OÖ)

## Josef Kraus, Lehrer und Psychologe

Josef Kraus (geb. 1949) ist deutscher Lehrer und Psychologe. Er war bis 2015 Oberstudiendirektor an einem Gymnasium in Bayern und von 1987 – 2017 ehrenamtlicher Präsident des Deutschen Lehrerverbandes, dem ca. 160.000 Mitglieder angehören.

Von 1991 – 2013 war er Mitglied des Beirates für Innere Führung beim Bundesminister der Verteidigung und 1995 bei der Landtagswahl in Hessen Mitglied der Wahlkampfmannschaft des CDU-Spitzenkandidaten Manfred Kanther. Josef Kraus wurde im Jahr 2009 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande und 2018 mit dem Deutschen Sprachpreis ausgezeichnet. Er lebt heute in der Nähe von Landshut und ist, obwohl bereits im Ruhestand, gern gesehener Vortragender bei diversen Veranstaltungen.



Zu seinen jüngsten Buchveröffentlichungen zählen:

- Wie man eine Bildungsnation an die Wand fährt (2017)
- 50 Jahre Umerziehung – Die 68er und ihre Hinterlassenschaften (2018)
- Der deutsche Untertan. Vom Denken entwöhnt (2021)
- Sternstunden – Große Texte deutscher Sprache (3. Auflage, 2023)

# Die Lesewelt im Wandel – digital vs. analog

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Caroline Kodym, Verlagslektorin



**Caroline Kodym**, geb. 1980 in Klagenfurt am Wörthersee, ist Verlagslektorin (Veritas Verlag) und unterrichtet in Linz. Sie hat in Klagenfurt und Rom Germanistik und Romanistik studiert und schreibt und forscht zu verschiedenen literaturwissenschaftlichen, didaktischen und kulturwissenschaftlichen Themen.

Wer kennt ihn nicht? – Den unvergleichlichen Geruch eines frisch gedruckten Buches. Und wer hat nicht schon einmal ein Buch – auch! – wegen seines hübschen Covers gekauft? Außerdem das besondere Gefühl eines physischen Buches in den Händen und das Umblättern der Seiten, Dinge also, die digitale Medien nicht replizieren können, und – last but not least – Bücher kaufen und besitzen. Eine gut gefüllte Bibliothek beeindruckt nicht nur den neuen Arbeitskollegen, die Schwiegermutter, den Chef oder die neue potenzielle Partnerin. Für viele Leserinnen und Leser bedeutet sie ein Stück Identität.

Lesen ist eine der wichtigsten Kulturtechniken, über die wir verfügen. Lesen kann uns die Welt erschließen, aber nicht nur das. Gerade die sogenannte Belletristik kann laut den Literaturdaktikern Kepser und Abraham den Einzelnen kognitiv, sozial und emotional entlasten. Sie kann die Ich-Entwicklung unterstützen oder zur Übernahme von Fremdperspektiven befähigen, also die sogenannte Individualität befördern. Sie kann kollektiven ästhetischen Genuss bieten und zur Auseinandersetzung mit Werten und Normen in der Gruppe führen, also die Sozialisation befördern. Sie kann einen Beitrag zur kulturellen Kohärenzbildung leisten, also auch die Enkulturation befördern.

Lesen ist demnach nicht nur für unsere Sprachentwicklung förderlich, nichtsdestotrotz scheinen wir es immer mehr zu verlieren. Auch die letzte Pisa-Studie verheißt nichts Gutes! Zwar gibt es im Bereich „Lesen“ keine signifikanten Änderungen zu 2018. Österreich liegt weiterhin leicht über dem OECD-Schnitt. Aber bereits 2018 machte die sogenannte Lese-Risikogruppe, also der Anteil der Jugendlichen mit geringem Leseverständnis, einen Anteil von 24 Prozent aus. Gründe dafür sind vor allem soziale Faktoren. Österreich zählt weiterhin zu den OECD-Ländern, in denen der sozioökonomische Hintergrund, also die Bildung und der Beruf der Eltern sowie der materielle Wohlstand, einen größeren Einfluss auf die Leistungen der Jugendlichen hat, als das im Schnitt in anderen OECD-Staaten der Fall ist. Ähnliches gilt auch für die Herkunft: Die Diskrepanz zwischen Schülerinnen und Schülern, deren Eltern im Ausland geboren wurden, und ihren einheimischen Altersgenossen ist nach wie vor größer als im OECD-Durchschnitt.

Dass die Digitalisierung dem Lese-Dilemma nicht dienlich sein wird, zeigen die vielen Studien, die in den letzten Jahren erschienen sind und sich vor allem mit der Digitalisierung und deren Auswirkung auf unsere kognitiven Fähigkeiten beschäftigen. Durch die rasch fortschreitende Digitalisierung hat sich unser Leseverhalten zweifelsohne verändert. Aufgrund der Vielzahl an Informationen, die täglich auf uns hereinstürzen, lesen wir nicht nur schneller, wir lesen vor allem auch quer. Wir konzentrieren uns auf Schlagwörter und Überschriften, wir swipen und scrollen, wir snacken Nachrichten und Informationshäppchen, wir scannen Tweets und das alles in einer Geschwindigkeit,

die mit dem Lesen eines Buches nicht mehr viel gemeinsam hat. Haben wir das Lesen also durch das ständige Querlesen verlernt? Ja – und nein, denn ganz so einfach ist es dann auch wieder nicht.

Maryanne Wolf ist Forscherin im Bereich Kognitionswissenschaft und Literatur an der University of California in Los Angeles und beschäftigt sich mit der Frage, wie unsere heutige Gewohnheit des Überfliegens von Texten und Nachrichten unser Leseverhalten beeinflusst. Sie erzählt auch davon, wie ihr eigenes Leseverhalten sich verändert hat. Sie wollte das Buch Das Glasperlenspiel von Herman Hesse lesen, das zu ihrer Studienzeit eines ihrer Lieblingsbücher war. Dann aber der Schock: Sie musste feststellen, dass sie nicht mehr imstande war, ihr einstiges Lieblingsbuch zu lesen. Plötzlich erschien es ihr zu anspruchsvoll und auch zu ausführlich, weil sie sich an eine andere Art des Lesens gewöhnt hatte. Hermann Hesse ließ sich nicht querlesen, wie es sich Wolf in ihrem Alltag angewöhnt hatte. Sie verordnete sich in Folge selbst eine Art Lesetherapie und las für zwei Wochen jeden Tag ca. 20 Minuten in dem Buch. So gewöhnte sie sich das langsame Lesen wieder an. Ihr neuestes Buch „Schnelles Lesen, langsames Lesen“ ist ein Plädoyer für das langsame Lesen, das wir uns wieder antrainieren können und sollten, falls wir es, wie sie, verlernt haben.

Einerseits sind wir heutzutage mit so viel Text und Geschriebenem wie nie zuvor konfrontiert, denn wer nutzt nicht irgendeine Art von sozialem Netzwerk, liest Nachrichten und diverse andere Artikel am Handy oder checkt zwischendurch schnell seine Mails, erledigt eine Banküberweisung etc. Bei all diesen Aktivitäten sind wir mit Texten konfrontiert, die wir erfassen. Doch auch wenn wir längere Texte am Bildschirm lesen, tendieren wir dazu, oberflächlicher und schneller zu lesen und nicht Zeile für Zeile zu erfassen, wie wird es bei einem gedruckten Medium machen würden. Doch was heißt das für unser Leseverständnis?

Die Universität von Valencia hat in einer Meta-studie, die in der wissenschaftlichen Zeitschrift *Educational Research Review* präsentiert wurde, mehr als zwei Dutzend Studien zum Thema „Leseverständnis“, die zwischen 2000 und 2022 erschienen sind, neu analysiert. Wir sprechen also von rund 470 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Das Ergebnis: Wird Gedrucktes über einen längeren Zeitraum gelesen, ist die Lesefertigkeit bzw. das Leseverständnis um das Sechs- bis Achtfache höher als bei digitalem Lesen. Gerade bei Kindern im Volksschulalter besteht ein großes Missverhältnis zwischen digitalem Lesen und Leseverständnis, das sich bereits bei Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Schulen leicht verbessert. Ladislao Salmerón, Professor an der Universität von Valencia, führt dies darauf zurück, dass kleinere Kinder eventuell durch das Rundum der digitalen Geräte leichter abgelenkt werden. Erst in der Adoleszenz verändert sich laut Salmerón die kognitive Entwicklung. Wenn kleine Kinder in einer kritischen Phase, also am Sprung zwischen dem Lesenlernen an sich und dem Lesen als Methode des Lernens, ausschließlich bzw. vor allem digital lesen, könne das dazu führen, dass sie weniger (akademischen) Wortschatz aufbauen. Auch die Qualität der gedruckten Texte ist laut Salmerón generell höher, da besonders im Kontext von sozialen Medien oft ein sehr einfacher und teils umgangssprachlicher Stil dominiert. Er spricht aber auch von einem besonderen Mindset in Bezug auf unser digitales Leseverhalten. Wir seien dabei weniger involviert und tauchen auch weniger tief in den Text ein.

Annika Schwabe, Lukas Brandl, Hajo G. Boomgard und Günther Stock von der Universität Wien sehen das etwas differenzierter. In ihrem Forschungsbericht zu dem Projekt „Books on Screen“ führen sie an, dass die bisherigen Studien keine Bestätigung für die Annahme liefern, dass die Nutzung eines digitalen Lesemediums einen negativen Einfluss auf das Verständnis narrativer Texte hat. Das lässt sich möglicherweise mit der Tatsache begründen,

dass man in Romane und Kurzgeschichten freiwillig tiefer eintaucht, einfach deswegen, weil die Handlung interessant ist und man wissen will, wie es weitergeht. Möglicherweise spielt es auch eine Rolle, dass man sich, zumindest in den meisten Fällen, freiwillig dazu entschlossen hat, das literarische Werk zu lesen.

Was aber bedeutet das alles für die Schule und das Schulbuch der Zukunft? Auch wenn zukünftig alle Schülerinnen und Schüler mit Laptops und Tablets ausgestattet sein werden, wird man sich gut überlegen müssen, wie man die Geräte sinnvoll nutzt. Denn nur weil man nun jeden Text online lesen kann, heißt das nicht, dass das auch – lässt man den Aspekt der Nachhaltigkeit beiseite – tatsächlich zielführend und gewinnbringend ist. Ähnliches gilt für Schulbücher. Schön und gut, dass sie nun auch digital zur Verfügung stehen. Die Ausrede, die Hausübung nicht erledigen zu können, weil das Buch in der Schule liegen geblieben ist, ist dadurch Schnee von gestern. Trotzdem bedeutet das nicht, dass das E-Book das gedruckte Buch ersetzen kann und soll, vielmehr wird man eine didaktisch sinnvolle Auswahl treffen müssen – und das nicht nur in Deutsch, denn Lesen betrifft schließlich alle Fächer. Die Schulbücher der Zukunft werden wohl hybride Produkte sein, bei denen man nach didaktischen Kriterien entscheiden wird, was digital und was analog angeboten wird. Dass man alles digital anbieten kann, wissen wir jetzt! Vielleicht wird es sinnvoll sein, an der einen oder anderen Stelle zurückzurudern. Die Leseforscherin und Linguistin Naomi Baron erzählt in einem Interview mit der Tageszeitung *Der Standard*, dass Jugendliche an zwei internationalen Schulen in Norwegen und den Niederlanden angegebene haben, dass sie gedruckte Bücher vorziehen, da sie sich besser daran erinnern, was sie in gedruckter Form gelesen haben. Aber nicht nur das, viele gaben auch an, dass sie vor allem den Geruch von gedruckten Büchern sehr mögen. Na bitte, dann ist ja alles gesagt! Denn auch ein frisch gedrucktes Schulbuch riecht ganz wunderbar ...

# Aktuelles aus der ÖPU

Mag.<sup>a</sup> Andrea Meiser, ÖPU-Vorsitzende in OÖ



## How is school life in Austria?

Neben den medial präsenten Ergebnissen in den Bereichen Mathematik, Lesen und den Naturwissenschaften lohnt es sich, auch einen Blick auf jenen Teil der PISA-Studie zu werfen, der sich mit der Frage beschäftigt: **How is school life in Austria?**<sup>1</sup>

Bei diesem Teil der Befragung wurde das Zugehörigkeitsgefühl zur Schule bzw. die Zufriedenheit im Leben abgefragt. Österreichische Schüler:innen gaben an, dass sie in der Schule grundsätzlich leicht Freundschaften schließen (80 %, OECD Durchschnitt 76 %) und sich auch der Schule zugehörig fühlen (77 %, OECD Durchschnitt 75 %). Allerdings zeigen die Ergebnisse auch, dass ein Fünftel aller Schüler:innen (Mädchen 20 %, Burschen 23 %) zumindest ein paar Mal im Monat Opfer von Mobbing geworden ist. (OECD-Durchschnitt: 20 % der Mädchen und 21 % der Jungen). 6 % der Schüler:innen gaben an, sich in ihren Klassenräumen in der Schule nicht sicher zu fühlen (OECD-Durchschnitt: 7 %); 7 % wiederum gaben an, sich an anderen Orten in der Schule (z. B. Flur, Cafeteria, Toilette) nicht sicher zu fühlen (OECD-Durchschnitt: 10 %).

Inhaltlich ähnliche Ergebnisse lieferte eine von der AK in der Steiermark durchgeführte Studie<sup>2</sup>: Es zeigte sich, dass knapp 30 Prozent der Schüler:innen selbst von Mobbing betroffen sind, von Cybermobbing etwa 17 Prozent. Und die Auswirkungen dieser Erlebnisse sind verheerend: Fast drei Viertel der Betroffenen fühlen sich gedemütigt, sind wütend oder ziehen sich zurück. Mehr als ein Drittel verliert sogar die Lebensfreude. Mobbing beeinflusst aber nicht nur das schulische Umfeld, sondern hat auch gravierende Auswirkungen auf das spätere Berufsleben: Es führt zu geringem Selbstbewusstsein, Ver-



ein-samung und psychischen Krankheiten wie Depressionen.<sup>3</sup> Die Erkenntnis ist nicht neu: Schule muss ein Ort sein, an dem junge Menschen in einem sicheren Umfeld leben und lernen können. Denn nur psychisch gesunde Menschen können auch bestmögliche Leistungen erbringen.

Es braucht Schulpsycholog:innen, Sozialarbeiter:innen usw., die auch regelmäßig vor Ort sind, um im Bedarfsfall unterstützend eingreifen zu können. Auch die OECD stellte fest, dass das Lernunterstützungspersonal eine Schlüsselrolle bei der Unterstützung der Arbeit von Lehrkräften spielen könne, damit alle Lernenden ihr Bildungspotenzial entfalten können. Denn wenn es effektiv eingesetzt wird, kann es zu einem besseren Wohlbefinden der Schüler:innen und besseren Lernergebnissen beitragen.<sup>4</sup>

Eines ist klar: Wenn bei den nächsten Testungen wieder gute Ergebnisse erzielt werden sollen, braucht es ein Bildungssystem, in dem sich die Schüler:innen tendenziell sicherer und weniger Mobbing ausgesetzt fühlen. Dass dann die Leistungen hoch bleiben, zeigen die PISA Ergebnisse solcher Länder, in denen dies der Fall ist.<sup>5</sup>

## Die ÖPU fordert daher schon seit Jahren eine massive Aufstockung von qualitativ hochwertigem Unterstützungspersonal für den Schulbereich.

1 <https://www.oecd.org/publication/pisa-2022-results/country-notes/austria-69ba01bc#section-d1e345>  
2 <https://stmk.arbeiterkammer.at/service/presse/cyber-mobbing-und-gewalt-im-schulbereich>  
3 [https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20231123\\_OTS0079/mobbing-und-gewalt-im-schulbereich](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20231123_OTS0079/mobbing-und-gewalt-im-schulbereich)  
4 vgl. OECD (Hrsg.), Equity and Inclusion in Education - Finding Strength through Diversity (2023), S. 243.  
5 <https://www.oecd.org/publication/pisa-2022-results/country-notes/austria-69ba01bc/#section-d1e345>



**Eva Teimel** (Vorsitzende der ÖPU Ö),  
**Herbert Weiß** (Vorsitzender der GOED AHS Ö)

## ÖPU Resolution

Das 2013 ohne Einigung mit der Gewerkschaft eingeführte neue Dienstrecht für Lehrer:innen führte im Bereich der AHS zu massiven Verschlechterungen: Die Lehrverpflichtung wurde deutlich erhöht und die Lebensverdienstsumme wird merklich sinken. Diese Verschlechterung in vielen Bereichen führte zu einer Verringerung der Attraktivität des Lehrberufs und ist einer der wesentlichsten Gründe für den derzeit vorherrschenden Lehrerrinnenmangel.

## Die ÖPU/FCG fordert die sofortige Wiedereinführung des Optionsrechts zwischen altem und neuem Dienstrecht.

Das muss sowohl für alle Neueinsteiger:innen als auch für die bereits im System befindlichen Kolleg:innen gelten.



**Mag.<sup>a</sup> Carmen Oberlehner**,  
Besoldungsreferentin GOED  
AHS in OÖ

# Valorisierung der Familienleistungen 2024

(Quelle: <https://www.goed.at/aktuelles/news/goed-info-valorisierung-der-familienleistungen-2024>)

**Erhöhung 2024: 9,7 %.**  
Gegenüberstellung: bisher gültige Beträge und Beträge ab 1.1.2024:

Familienbeihilfe		
Alterstafel	alt	ab 1.1.2024
Ab Geburt	€ 120,60	€ 132,30
ab 3 Jahren	€ 129,00	€ 141,50
ab 10 Jahren	€ 149,70	€ 164,20
ab 19 Jahren	€ 174,70	€ 191,60

Zusätzlich zur Altersstaffel pro Kind		
für 2 Kinder	€ 7,50	€ 8,20
für 3 Kinder	€ 18,40	€ 20,20
für 4 Kinder	€ 28,00	€ 30,70
für 5 Kinder	€ 33,90	€ 37,20
für 6 Kinder	€ 37,80	€ 41,50
für jedes weitere Kind	€ 55,00	€ 60,30
Mehrkindzuschlag	€ 21,20	€ 23,30
Zuschlag für ein erheblich behindertes Kind	€ 164,90	€ 180,90
Schulstartgeld	€ 105,80	€ 116,10

Kinderbetreuungsgeld		
	alt	ab 1.1.2024
KBG-Konto	€ 35,85	€ 39,33
Einkommensabhängiges KBG	€ 69,83	€ 76,60
Sonderleistungen I	€ 35,85	€ 39,33

**Familienzeitbonus**  
Für Geburten ab 1.8.23 erfolgte bereits eine Erhöhung, ab 1.1.2024 wird neuerlich valorisiert.

	alt	ab 1.1.2024
Familienzeitbonus	€ 47,82	€ 52,46

**GÖD**

**Schutz für heute.  
Entwicklung für morgen.  
Service für jeden Tag.**

Zusammen.  
Mit meiner GÖD.

#mitmeinerGÖD

ooe.goed.at

**STABILITÄT & SICHERHEIT**

**Im Mittelpunkt der Mensch**

göd.fcg

goedfcg.at